

„Offenes Bein“ Unterschenkelgeschwür – Ulcus cruris

www.mediclin.de

Über die MediClin

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 34 Klinikbetrieben, sieben Pflegeeinrichtungen und elf Medizinischen Versorgungszentren ist die MediClin in elf Bundesländern präsent und verfügt über eine Gesamtkapazität von rund 8.000 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiten rund 8.300 Mitarbeiter.

Haben Sie noch Fragen?

Wir vermitteln Ihnen den richtigen Ansprechpartner.

Kostenlose Service-Hotline:

0 800 - 44 55 888

© MediClin, 03/2012; Satz und Layout: Tine Klußmann, Wettingen, www.TineK.net



Was ist ein „Offenes Bein“?

Wie entsteht es?

Wie wird es behandelt?

Antworten auf Ihre Fragen

Ein „Offenes Bein“, was ist das?

Das sogenannte Offene Bein wird auch als **Ulcus cruris** oder **Beingeschwür** bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine offene Wunde, meist am Unterschenkel, die nicht heilt. Die Wunden sind schmerzhaft, sie nässen und riechen zudem oft streng.

Wie kommt es zum Offenen Bein?

In 90 Prozent der Fälle sind Zirkulationsstörungen des Blutes die Ursache. Diese entstehen durch lange bestehende Krampfadern, Thrombosen oder arterielle Durchblutungsstörungen. Nur zehn Prozent der Beingeschwüre haben andere Ursachen, etwa entzündliche Erkrankungen. Betroffen vom Offenen Bein sind meist ältere Menschen.

Wann sollte man einen Arzt aufsuchen?

Wenn bereits eine Wunde entstanden ist, die nicht innerhalb kurzer Zeit heilt, sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen. Aber auch lange bestehende Krampfadern oder Hautverfärbungen am Unterschenkel können Anzeichen für die Entstehung eines Offenen Beins sein – eine Vorsorgeuntersuchung schadet nie.

Wie wird das Offene Bein behandelt?

Per Ultraschalluntersuchung kann der Arzt die Ursache des Offenen Beins meist schnell diagnostizieren. Diese Ursache sollte dann beseitigt werden. Bei venösen Störungen wird etwa die Entfernung von Krampfadern empfohlen. Arterielle Störungen können in einer minimalinvasiven Operation, etwa durch das Einsetzen eines Bypasses, behoben werden. Die Heilungschancen sind danach meist gut. Verbandswechsel und Wundkontrolle sollten der Facharzt oder Hausarzt übernehmen.

Gibt es auch konservative Methoden zur Behandlung?

In einigen Fällen können spezielle Wundverbände, desinfizierende Bäder oder antibiotikahaltige Salben helfen. Bei einer venösen Ursache ist eine Therapie mit Kompressionsstrümpfen sehr wichtig. Sind Durchblutungsstörungen die Ursache, sollten diese behoben werden, da sie auch ein großer Risikofaktor für andere Krankheiten, wie Schlaganfall oder Aneurysma sind.

Welche Präventionsmöglichkeiten gibt es?

Eine gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und der Verzicht auf Zigaretten sind wichtig, um Durchblutungsstörungen vorzubeugen. Krampfadern sollten rechtzeitig entfernt oder mit Kompressionsstrümpfen behandelt werden.

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten.

